

Jahresbericht 2020

«Kompetent und flexibel ans Ziel»



Impressum

Herausgeberin: SPITEX BERN,
Spitex Genossenschaft Bern
Redaktion: Kathrin Kiener, Logos Kommunikation
Gestaltung: rubmedia AG, Wabern/Bern
Blumenbilder: AdobeStock, Unsplash
Fotografie: Pia Neuenschwander
Druck: rubmedia AG, Wabern/Bern



gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

- 4 Vorwort von Therese Frösch, Verwaltungsratspräsidentin SPITEX BERN
- 6 Interview mit Claudine Bumbacher, Geschäftsführerin
- 8 Meilensteine 2020
- 12 Die Organisationsentwicklung aus Sicht von...
- 14 Kommentar zur Jahresrechnung
- 16 Zahlen und Fakten
- 18 Bilanz 2020
- 19 Erfolgsrechnung
- 20 Bericht der Revisionsstelle
- 22 Spenden und Sponsoring

Stabiler Boden, bewegtes Jahr

Die SPITEX BERN setzte im Berichtsjahr die Organisationsentwicklung erfolgreich um – trotz Mehrbelastung durch die Corona-Pandemie. Besonders wichtig ist dem Unternehmen, dass die Arbeit der Pflegenden Wertschätzung und Anerkennung findet – über die Pandemie hinaus.

Im Berichtsjahr bewegten die SPITEX BERN zwei grosse Themen: die Corona-Pandemie und die Umsetzung der Organisationsentwicklung. Diese hatte zum Ziel, Stabilität auf Führungsebene herzustellen sowie den Kundinnen und Kunden mehr Konstanz in der Fallführung zu gewährleisten. Dazu wurde unter anderem die neue Führungsstufe «Teamentwicklung» eingeführt. Zudem erhielten alle Kundinnen und Kunden eine für sie zuständige Fallführende. Die gemachten Erfahrungen überzeugen: Gerade im Corona-Jahr zeigte sich, dass die SPITEX BERN dank der neuen Organisationsform auf stabilem Boden steht und die Mitarbeitenden die Neuerungen mittragen. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, dass die Neuausrichtung so gut gelungen ist. Der Verwaltungsrat möchte diesen Schub nutzen und weiterhin mit Innovationen punkten: So verabschiedete er im Berichtsjahr eine umfassende Digitalisierungs-Strategie, welche ab 2021 schrittweise umgesetzt wird.

Umsichtig durch die Pandemie

In einem Rückblick auf das Jahr 2020 ist es unumgänglich, auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die SPITEX BERN kurz zu beleuchten. Wie viele andere Gesundheitsinstitutionen erwischte die Pandemie auch unser Unternehmen auf kaltem Fuss. Als im März die erste Welle über das Land rollte, waren schnelles Handeln und Flexibilität gefragt. Ich denke

hier beispielsweise an das aufwendige Beschaffen der anfänglich raren Hygienemasken oder an die rasche Umsetzung von kurzfristig erlassenen Weisungen seitens Bund und Kanton. Die Geschäftsleitung richtete bereits früh einen Krisenstab ein und setzte auf eine umfassende Kommunikation gegenüber Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden. Das vorausschauende Handeln zahlte sich aus: Die SPITEX BERN steuerte bis anhin gut durch die Pandemie.

Die Pflegenden anerkennen

Da die Anzahl Kundinnen und Kunden zu Beginn der Pandemie rückläufig war, arbeitete der Verwaltungsrat wirtschaftliche Szenarien aus, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Es freut mich umso mehr, dass die Kundenzahl im Verlauf des Jahres wieder anstieg. Die SPITEX BERN schloss das 2020 denn auch mit knapp schwarzen Zahlen ab. Der Überschuss floss zurück an die Mitarbeitenden: Ihr wertvoller Einsatz im Dienst der Kundinnen und Kunden wurde mit einer Prämie honoriert. Die Rückmeldungen von Mitarbeitenden bestätigen mir, dass dieses Zeichen geschätzt wurde. Zu hoffen bleibt, dass die Leistung der Pflegenden und ihr Beitrag zum Wohl der Gesellschaft auch auf politischer Ebene vermehrt anerkannt werden. Denn: Die Pandemie führt uns eindrücklich vor Augen, was «systemrelevant» bedeutet.

Dankeschön!

Geschäftsleitung und Mitarbeitende leisteten im 2020 Ausserordentliches: Sie sorgten unter erschwerten Umständen dafür, dass die Kundinnen und Kunden jederzeit und in hoher Qualität betreut werden konnten. Für diese tolle Leistung bedanke ich mich ganz herzlich. Ein grosses Merci gebührt zudem dem Verwaltungsrat für die umsichtige und vorausschauende Begleitung in diesem herausfordernden Jahr. Weiter möchte ich allen Kundinnen, Kunden und Angehörigen ein herzliches Dankeschön aussprechen. Es freut mich sehr, dass wir trotz Pandemie auf die Treue und das Vertrauen unserer Kundschaft zählen durften.

Nicht zuletzt danke ich unseren Partnern im Gesundheitswesen sowie unseren Lieferanten für die wertvolle Zusammenarbeit im 2020. Besonders erwähnen möchte ich das Engagement des Spitex Verbandes Kanton Bern im Rahmen der dringlichen Grossrats-Motion «Hohe Qualität der spitalexternen Pflege im Kanton Bern». Mein Dank geht an die Präsidentin und den Geschäftsführer für ihr engagiertes Handeln zugunsten der ambulanten Pflege im Kanton Bern.

Therese Frösch, Verwaltungsratspräsidentin



«Unsere Mitarbeitenden haben Grossartiges geleistet»

Geschäftsführerin Claudine Bumbacher erzählt im Interview, wie die Corona-Pandemie den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden prägte und wo die SPITEX BERN die Schwerpunkte für die Zukunft setzt.

Die Corona-Pandemie prägte das 2020. Welchen organisatorischen Herausforderungen begegneten Sie?

Zu Beginn der ersten Welle stand das Gesundheitswesen von einem Tag auf den anderen vor demselben Problem: Es fehlte an Schutzmaterial, insbesondere an Hygienemasken. Es gelang uns, das benötigte Material relativ kurzfristig zu beschaffen – auch dank der Unterstützung von Diaconis. Zudem gaben Bund und Kanton laufend neue Richtlinien vor. Dies erforderte viel Flexibilität, denn die Mitarbeitenden mussten dazu geschult werden. Aus den gemachten Erfahrungen haben wir viel gelernt: Auf die zweite Welle im Herbst waren wir sehr gut vorbereitet.

Wie veränderte die Pandemie den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden?

Unsere Mitarbeitenden waren mit vielen Veränderungen konfrontiert. Nebst den bereits erwähnten Schulungen war für das Pflegepersonal insbesondere das Arbeiten mit Schutzmaterial eine Umstellung. Dies nicht zuletzt, weil die Hygienemasken die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden erschwerten. Wegen der Pandemie fanden zudem weniger Teamsitzungen statt. Der Austausch verlagerte sich vermehrt in digitale Kanäle. Auch administrativ gab es einigen Mehraufwand zu bewältigen. Das Jahr erforderte somit von allen Mitarbeitenden

vollen Einsatz und viel Flexibilität – sie leisteten wirklich Grossartiges. Dafür meinen herzlichen Dank!

Im Berichtsjahr organisierten Sie Ihre Teams neu. Was wurde umgesetzt?

Bei der Reorganisation standen die Kundenzufriedenheit sowie die Effizienz in administrativen Prozessen im Zentrum. Die verkleinerten Teams ermöglichen mehr Kundennähe. Zudem gewährleisten wir gleichbleibende Ansprechpersonen in der Fallführung. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass nun alle Kundinnen und Kunden eine für sie zuständige Ansprechperson auf Tertiärstufe haben. In den Bereichen Demenz, Wundpflege, Psychiatrie und Palliative Care bauten wir die Fachexpertise für unsere Kundinnen und Kunden aus. Davon profitieren selbstverständlich auch die Mitarbeitenden. Die gemachten Erfahrungen mit der Reorganisation sind gut, wir wollen den eingeschlagenen Weg deshalb weitergehen.

Wie entwickelte sich die SPITEX BERN in diesem herausfordernden Jahr wirtschaftlich?

Das Jahr war auch aus wirtschaftlicher Sicht von einigem Auf und Ab geprägt: Während der ersten Welle sagten viele Kundinnen und Kunden Einsätze ab – der Grund dafür lag in der

Angst vor einer Ansteckung. In der zweiten Welle hingegen gewannen wir neue Kundinnen und Kunden dazu. Einige von ihnen wollten den Übertritt in ein Heim hinauszögern. Aus wirtschaftlicher Sicht war es deshalb nicht ganz einfach, vorausschauend zu planen. Das zeigt sich auch beim Schutzmaterial: Hier entstanden uns Mehrkosten, die nicht budgetiert waren. Unter dem Strich schliessen wir das Jahr mit einem Betriebsgewinn von 100 000 Franken knapp positiv ab.

Welche operativen Schwerpunkte setzen Sie im 2021?

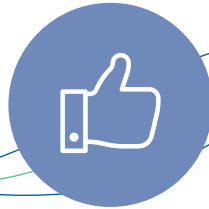
Die Sicherheit unserer Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden steht auch 2021 im Zentrum. Wir werden deshalb weiterhin in unsere Schutzkonzepte investieren. Das 2020 hat uns eindrücklich vor Augen geführt, wie unerlässlich digitale Hilfsmittel sind. Die SPITEX BERN wird deshalb ihre Digitalisierungsstrategie vorantreiben: Mit neuen digitalen Angeboten möchten wir die interne und externe Kommunikation vereinfachen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit – hier möchten wir weiterhin punkten und bauen deshalb unsere Massnahmen aus. Und nicht zuletzt: Im 2021 organisieren wir Diskussionsplattformen für unsere Mitarbeitenden zum Thema «Ethik in der Pflege» – ein sehr aktuelles und wichtiges Feld.

Claudine Bumbacher, Geschäftsführerin



Engagiert und kompetent unterwegs

Die SPITEX BERN setzte auch im Berichtsjahr gezielte Massnahmen um, damit die Kundinnen und Kunden stets auf eine hohe Dienstleistungsqualität zählen können und sich rundum gut betreut fühlen.



Zufriedene Kundinnen und Kunden

Es ist ein zentrales Anliegen der SPITEX BERN, dass sie die Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden kennt. Im September 2020 führte sie deshalb eine Kundenumfrage durch. Der Rücklauf betrug 40 Prozent. Die Auswertung zeigt, dass 95 Prozent der Befragten mit der Betreuung durch die SPITEX BERN zufrieden bis sehr zufrieden sind. 93 Prozent schätzen die Mitarbeitenden als freundlich bis sehr freundlich ein, und 86 Prozent sind der Meinung, dass jederzeit eine qualitative gute Pflegeleistung erbracht wird. Weiter geben 78 Prozent der Befragten an, dass die vereinbarten Zeitfenster eingehalten werden.



Mehr Konstanz dank Organisationsentwicklung

Das 2020 war wegen der Coronapandemie ein bewegtes Jahr. Trotzdem konnte die Organisationsentwicklung erfolgreich umgesetzt werden: Die SPITEX BERN führte die Führungsstufe der Teamleitung bzw. der stellvertretenden Teamleitung ein. Zudem verkleinerte sie ihre Teams von bisher 40 auf 20 Mitarbeitende. Mit diesem Schritt erhalten die Kundinnen und Kunden mehr Konstanz in der Fallführung. Zudem werden die Teamleitungen entlastet, weil Aufgaben und Verantwortung geteilt werden können. Die Erfahrungen sind positiv: Die neue Organisationsform bewährt sich, wird von den Mitarbeitenden mitgetragen und führt zu mehr Stabilität – trotz bewegter Zeiten.



Unterwegs für Menschen mit Demenz

Im Berichtsjahr baute die SPITEX BERN spezifische Demenz-Teams auf. Neu sind diese in die Gebiete West, Mitte und Ost aufgeteilt. Um Kundinnen und Kunden mit Demenz bestmöglich zu betreuen, investierte die SPITEX BERN in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. So besuchten beispielsweise Pflegefachpersonen auf Tertiärstufe eine Ausbildung zum Demenz-Coach und Fachangestellte Gesundheit einen Kurs zum Demenz-Supporter. Diese Fachexpertise wird von Kundinnen, Kunden und Angehörigen geschätzt: Sie vermittelt Sicherheit und fördert das Vertrauen sowie die Selbstbestimmung der an Demenz erkrankten Menschen.



Erfolgreiche Teambildung

Im Rahmen der Organisationsentwicklung wurde die Kinder Spitex in zwei Regionen aufgeteilt: Das Team Nord deckt die Stadt Bern und das Mittelland ab, das Team Süd das Berner Oberland. Diese Organisationsform sowie die Fallführung gewährleisten den Kundinnen und Kunden mehr Kontinuität. Um den Veränderungsprozess bestmöglich zu begleiten, setzte das Leitungsteam Massnahmen zur Teambildung um. Dabei stand die Auseinandersetzung mit den Führungsgrundsätzen und dem Pflegeleitbild im Zentrum. Zudem besuchten die Mitarbeitenden eine Weiterbildung zum Thema Resilienz. Die Teambildung bewährte sich: Die neue Organisationsform wird von den Mitarbeitenden motiviert mitgetragen.



Ein Netzwerk für die Palliative Care

Im März 2020 startete in der Stadt und Region Bern das vom Kanton Bern initiierte Modellprojekt «Spezialisierte mobile Palliativdienste (MPD)». Dieses ist auf drei Jahre angelegt und dauert bis Ende 2022. Am Projekt beteiligen sich nebst der SPITEX BERN fünf weitere Institutionen, beispielsweise das Inselspital, das Lindenhospital oder Diaconis. Der MPD bietet ärztliche und pflegerische Expertise an. Er unterstützt Institutionen sowie Personen der Grundversorgung bei der Pflege, Beratung und Betreuung von schwerkranken Patientinnen und Patienten in der letzten Lebensphase. Im 2020 passte die SPITEX BERN das bestehende SEOP-Team an die Anforderungen des Modellprojekts an. Zudem baute sie Strukturen und Prozesse auf. Die Zusammenarbeit mit Grundversorgern wie Spitex-Organisationen, Spitälern, Alters- und Pflegeheimen entwickelte sich positiv.



Gemeinsam ans Ziel

Die SPITEX BERN pflegt mit dem Zentrum Schönberg (ZSB) eine enge Zusammenarbeit. Im 2020 wurde diese weiter vertieft: So stellte die SPITEX BERN eine auf tertiäre Ausbildung spezialisierte Fachperson des ZSB in Teilzeit ein: Sie unterstützt die für die Studierenden zuständigen Berufsbildenden in allen Bildungsfragen. Verstärkung erhielt die SPITEX BERN zudem in der Sozialarbeit. Im Rahmen eines Pilotprojekts berät die Sozialarbeiterin des ZSB auch Kundinnen und Kunden der SPITEX BERN aus dem Bereich Demenz. Dabei geht es insbesondere um Fragen zur Finanzierung von Pflegeleistungen. Die gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv.



Hilfe für Menschen in finanziellen Notsituationen

Die gemeinnützige Stiftung «Hilfe zur Selbsthilfe» der SPITEX BERN unterstützt Menschen, die aufgrund einer Krankheit, eines Unfalls, einer Behinderung oder altersbedingt finanzielle Hilfe benötigen. Das Angebot richtet sich an Personen in der Region Bern, die nicht in einem Alters- oder Pflegeheim wohnen. Sie können bei der Stiftung ein Gesuch um finanzielle Unterstützung einreichen. Im 2020 gingen 31 Gesuche ein. Der Stiftungsrat bewilligte Beiträge im Umfang von rund 48000 Franken. So wurden etwa ein neues Bett für eine Frau mit Rückenproblemen oder ein Libero-Abonnement finanziert, das dem Gesuchsteller mehr Selbstständigkeit ermöglicht.



Die Zukunft digital gestalten

Digitale Hilfsmittel sind in der ambulanten Pflege nicht mehr wegzudenken. Auch die SPITEX BERN hält mit neuen Technologien Schritt. So wurde eine umfassende Digitalisierungsstrategie entwickelt, welche schrittweise umgesetzt wird. Geplant sind beispielsweise Massnahmen in den Bereichen digitale Kundenbeziehung oder digitales Zuweisermanagement. Die Strategie basiert auf einer Ist-Analyse und klaren Zielsetzungen. Dank der digitalen Transformation will die SPITEX BERN noch besser auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden eingehen sowie die Qualität ihrer Leistungen steigern.



Für eine starke Bildung

Die SPITEX BERN engagiert sich seit Jahren für eine starke Bildung: Im 2020 waren 31 Fachfrauen/-männer Gesundheit (FaGe) bei der SPITEX BERN in der Lehre. Auf Tertiärstufe absolvierten 12 Studierende des Berner Bildungszentrums Pflege sowie zwei Studierende des BBZ Olten ein Praktikum im Unternehmen – sechs davon in Betriebsanstellung. Zudem durchliefen vier Rettungssanitäter/-innen ein Praktikum bei der SPITEX BERN. Auch die Weiterbildung der Mitarbeitenden kam nicht zu kurz: Es fanden 47 interne Weiterbildungen statt; 81 Mal wurden externe Kursangebote besucht.



Generalversammlung verschoben

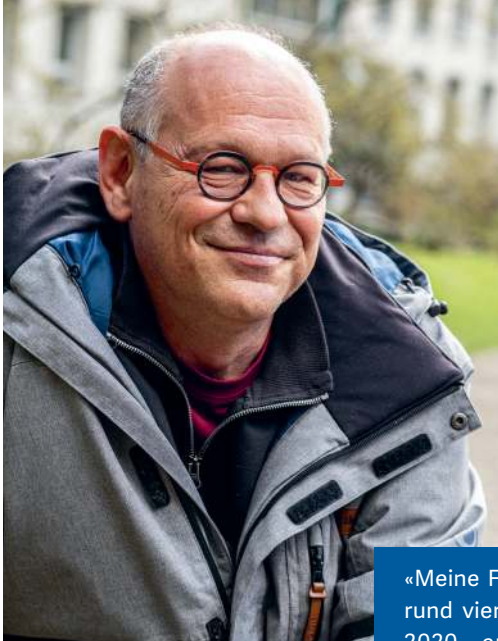
Die Corona-Pandemie hatte auch Auswirkungen auf die Generalversammlung (GV) der SPITEX BERN. Ursprünglich auf Anfang Juni geplant, musste der Anlass wegen der Pandemie verschoben werden. Ende August fand die GV schliesslich statt – selbstverständlich unter Einhaltung der Schutzmassnahmen. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter verabschiedeten sowohl den Jahresbericht wie auch die Jahresrechnung 2019. Auch entlasteten sie den Verwaltungsrat einstimmig.



Die SPITEX BERN im Gespräch

Der nationale Spitex-Tag hat zum Ziel, die Öffentlichkeit zum Thema ambulante Pflege zu sensibilisieren. Die Ausgabe 2020 fand Anfang September unter dem Motto «Jahr der Pflegenden und Hebammen» statt. Auch die SPITEX BERN beteiligte sich am Anlass und informierte an mehreren Standorten zum Thema. Zudem stellte sie ihre Dienstleistungen vor und verteilte Informationsmaterial sowie Giveaways. Die Aktion wurde geschätzt: Es fanden zahlreiche Gespräche mit interessierten Passantinnen und Passanten statt.

... aus Sicht des Angehörigen



Martin Seewer ist der Ehemann von Rosemarie Peter. Er ist zu 70 Prozent berufstätig und arbeitet im Bildungsbereich sowie als Stadtführer. Seine an Demenz erkrankte Ehefrau betreut er zu Hause.

«Meine Frau Rosemarie erkrankte vor rund vier Jahren an Demenz. Anfang 2020 entschieden wir uns, die SPITEX BERN beizuziehen. Ich erlebe es als positiv, dass wir mit Ursula Zbinden von Beginn weg eine für uns zuständige Fallführende hatten. Dank dieser Konstanz entstand ein Vertrauensverhältnis. Ursula Zbinden nimmt meine Frau gesamtheitlich wahr, kennt ihre Interessen und Vorlieben – so entstand eine Beziehung zwischen den beiden. Es freut mich zu sehen, wie aufgestellt Rosemarie nach den Besuchen der Spitex-Mitarbeitenden jeweils ist. Auch ist es entlastend, dass ich mich mit Fragen und Anliegen unkompliziert an Ursula Zbinden wenden kann.»



... aus Sicht der Fallführenden



«Als Fallführende im Bereich Demenz ist es mir wichtig, mit den Kundinnen, Kunden und Angehörigen regelmässig Kontakt zu pflegen. Frau Peter und Herrn Seewer besuche ich etwa alle 14 Tage. Dies ermöglicht es mir, den Verlauf der Demenz von Frau Peter genau zu beobachten, Veränderungen anzusprechen und – wenn nötig – den Pflegeplan anzupassen. Da Herr Seewer seine Partnerin grösstenteils selber pflegt, stehe ich ihm beratend zur Seite. Mit der neuen Organisationsform können wir Frau Peter ein gleichbleibendes Pflegeteam gewährleisten. Diese Konstanz ist für Menschen mit Demenz besonders wichtig und wird geschätzt.»

Ursula Zbinden ist diplomierte Pflegefachfrau und bei der SPITEX BERN als Fallführende im Bereich Demenz tätig. Sie betreut rund 20 Kundinnen und Kunden sowie deren Angehörige.

... aus Sicht der Teamleiterin

Eveline Pfäffli ist Teamleiterin im Bereich Demenz der SPITEX BERN. Sie führt 15 Mitarbeitende – darunter auch Ursula Zbinden – sowie zwei Lernende Fachfrauen Gesundheit.



«Das neue Modell mit den kleineren Teams überzeugt mich voll und ganz. Zu Beginn erforderte die Umstellung einiges an Flexibilität, denn es gab viel zu organisieren. Auch besuchten die Mitarbeitenden spezifische Weiterbildungen zum Thema Demenz. Die Vorteile der neuen Organisationsform zeigten sich aber rasch: Die kürzeren Kommunikationswege fördern die Zusammenarbeit. Und: Die Mitarbeitenden schätzen es, dass sie dank der Konstanz in den Teams ein Vertrauensverhältnis zu Kundinnen, Kunden und Angehörigen aufbauen können. Es freut mich zudem, dass ein toller Teamgeist entstanden ist und die Mitarbeitenden mit Freude und Engagement dabei sind.»

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Die Spitex Genossenschaft Bern verzeichnet ein positives Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (EBIT) von CHF 0,1 Mio. (2019: CHF 0,4 Mio). Gründe für den Rückgang des betrieblichen Ertrags sind unter anderem die weggefallene Abgeltung der Koordinationsleistungen und die Zusatzkosten für die Corona-Schutzmassnahmen. Die EBIT-Marge liegt bei 0,4 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte gesunken.

Erfolgsrechnung

Die SPITEX BERN musste im Berichtsjahr einen Rückgang der verrechenbaren Stundenleistungen von 2,7 Prozent verzeichnen. Der betriebliche Ertrag sank im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0,61 Mio. (-2,2 Prozent) und beträgt im Berichtsjahr CHF 26,8 Mio. (Vorjahr CHF 27,4 Mio.). Der Rückgang der Leistungen betraf die Grund- und Behandlungspflege, die Beratungs- und Bedarfsabklärungs-Leistungen konnten jedoch gesteigert werden.

Der betriebliche Aufwand konnte insgesamt um CHF 0,3 Mio. gesenkt werden. Einsparungen beim Verwaltungs- und Werbeaufwand steht eine Kostenerhöhung beim Pflegematerial von CHF 0,2 Mio. gegenüber. Die Umsetzung der Corona-Schutzmassnahmen ist ausschliesslich für diese Kostensteigerung verantwortlich.

Die betriebliche Marge (EBIT) 2020 beläuft sich auf 0,4 Prozent (Betriebsergebnis CHF 0,1 Mio.) und reduzierte sich um 1,1 Prozentpunkte gegenüber den 1,5 Prozent vom Vorjahr (Betriebsergebnis CHF 0,4 Mio.).

Durch die erfreuliche Entwicklung des Betriebes der Zentrum Schönberg AG im 2019 konnte die SPITEX BERN ihre 49-Prozent-Beteiligung an

dieser Gesellschaft wieder zum Anschaffungswert bewerten. Die Aufwertung von CHF 0,49 Mio. ist im Finanzergebnis reflektiert.

Im Weiteren durfte die SPITEX BERN einen ausserordentlichen Spendenertrag verbuchen. Nach Berücksichtigung des finanziellen, betriebsfremden und ausserordentlichen Ergebnisses weist die Spitex Genossenschaft Bern ein positives Jahresergebnis von CHF 0,84 Mio. (Vorjahr: CHF 0,85 Mio.) aus.

Bilanz

Im Berichtsjahr hat die SPITEX BERN sämtliche Wertschriften verkauft. Mit den erhaltenen Mitteln wurden Schulden im Umfang von CHF 0,33 Mio. zurückbezahlt. Das Organisationskapital der Spitex Genossenschaft Bern wurde durch den positiven Geschäftsabschluss weiter gestärkt und beträgt per 31.12.2020 CHF 3,9 Mio. (Vorjahr: CHF 3,1 Mio.) respektive 39,5 Prozent (Vorjahr 32,5 Prozent) der Bilanzsumme.

Ausblick

Der Kanton Bern beschloss im Leistungsvertrag mit den Spitex-Organisationen ab 2021 eine weitere Umverteilung der Abgeltungen. So werden die Zusatzabgeltungen für die Palliativ-, Wund- und Psychiatrische Pflege ersatzlos gestrichen.

Durch diesen Entscheid wird die SPITEX BERN rund CHF 0,35 Mio. weniger einnehmen. Sie rechnet deshalb für das kommende Geschäftsjahr mit einem negativen betrieblichen Ergebnis (EBIT).

Die SPITEX BERN ist in ihrem Versorgungsgebiet gut vernetzt und darf auf engagierte Mitarbeitende sowie treue Kundinnen und Kunden zählen.



Die SPITEX BERN in Zahlen



Rund um die Uhr unterwegs

Die Mitarbeitenden der SPITEX BERN sind 7 x 24 Stunden am Tag im Einsatz mit

39 Autos **96** E-Bikes **6** Fahrrädern



Ein starkes Team

Bei der SPITEX BERN arbeiten:

388 Mitarbeitende

349 Frauen

39 Männer

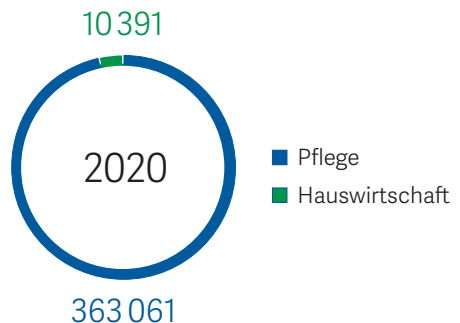
aus **31** Nationen.

Anzahl Kundinnen und Kunden



Durchschnittsalter: **69** Jahre

Anzahl Einsätze

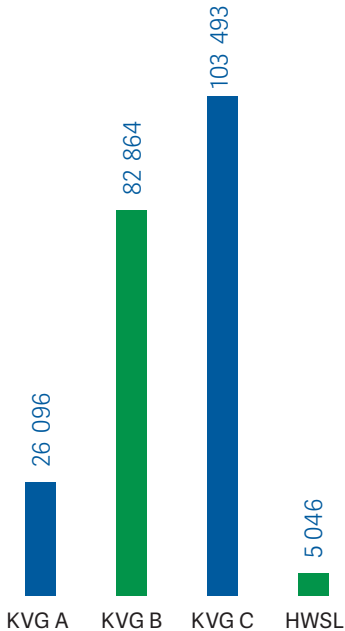


Anzahl Einsätze 2020:

373 452

Verrechenbare Stunden (inkl. Koordinationsleistungen):

Total: 217 499



Verwendetes Pflegematerial

2020 wurde wegen der Corona-Pandemie mehr Schutzmaterial eingesetzt, beispielsweise

Handdesinfektionsmittel: **890** Liter

Handschuhe: **668 600** Stück

Hygienemasken an Lager: **80 000** Stück

Gut ausgebildet

Die SPITEX BERN beschäftigt

340

Mitarbeitende in der Pflege.

- 83 Assistenz
- 79 Sekundär
- 139 Tertiär
- 39 Lernende/Studierende



Berufsbekleidung für jedes Wetter

Im 2020 wurden an die Mitarbeitenden verteilt

46 Jacken

40 Regenhosen

150 T-Shirts aus Baumwolle

29 714

OPAN®-Anmeldungen
schweizweit

Davon Anmeldungen an die
SPITEX BERN:

1072

BILANZ

Bilanz	2020	2019
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	3 033 571	2 369 394
Wertschriften	0	867 265
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 883 031	1 923 537
Sonstige kurzfristige Forderungen	2 691 177	2 606 248
Vorräte	178 846	157 561
Aktive Rechnungsabgrenzungen	137 487	373 649
Umlaufvermögen	7 924 112	8 297 654
Sachanlagen	1 151 847	741 803
Finanzanlagen	899 970	487 398
Anlagevermögen	2 051 817	1 229 201
Total Aktiven	9 975 929	9 526 855
Passiven		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22 266	335 000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	741 705	1 276 986
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	234 853	202 972
Kurzfristige Rückstellungen	52 000	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	930 020	859 339
Kurzfristiges Fremdkapital	1 980 844	2 674 297
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	338 522	0
Langfristiges Fremdkapital	338 522	0
Fondskapital	3 719 906	3 752 648
Genossenschaftskapital	554 200	552 400
Gewinnreserven	2 547 510	1 698 799
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -)	834 947	848 711
Organisationskapital	3 936 657	3 099 910
Total Passiven	9 975 929	9 526 855

ERFOLGSRECHNUNG

Betriebsrechnung	2020	2019
	CHF	CHF
Ertrag		
Beitrag Kanton Bern (Leistungsvertrag mit GSI*)	10 630 946	10 546 225
Beiträge der öffentlichen Hand	10 630 946	10 546 225
Erträge Pflege und Hauswirtschaft	13 616 107	14 352 227
Übrige Betriebserträge	2 530 102	2 492 707
Betriebserträge	16 146 209	16 844 934
Spenden und freiwillige Leistungen	31 491	38 805
Erlösminderungen	-15 588	-23 788
Übriger Ertrag	15 903	15 017
Betrieblicher Ertrag	26 793 058	27 406 176
Aufwand		
Krankenpflegematerialaufwand	-568 480	-374 247
Personalaufwand	-23 226 129	-23 309 013
Sach- und Betriebsaufwand	-2 804 291	-3 275 643
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	-91 636	-45 658
Betrieblicher Aufwand	-26 690 536	-27 004 561
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	102 522	401 615
Finanzergebnis, netto	417 553	178 918
Ordentliches Ergebnis	520 075	580 533
Betriebsfremdes Ergebnis, netto	18 669	20 101
Ausserordentliches Ergebnis, netto	263 461	107 841
Fondsergebnis, netto	32 742	140 236
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -)	834 947	848 711

*GSI = Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion



Bericht der Revisionsstelle zur ordentlichen Revision an die Genossenschafterversammlung der Spitex Genossenschaft Bern, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Spitex Genossenschaft Bern bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und den Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards

haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr einem den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 8. März 2021

Kancz AG Consulting & Treuhand

Weihergasse 7a, 3005 Bern
Kasernenstrasse 23, 3600 Thun



Daniel Kancz
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Rachel Schild
Zugelassene Revisionsexpertin

Herzlichen Dank!

Spenden in Gedenken an:

Balmer Ruth
 Bienz Beatrice
 Boser Regina
 Dänzer Fritz
 Graf Beatrice
 Grunder Monika
 Hähni Hans-Peter
 Jenatsch Rosmarie
 Kipf-Kohler Marianne
 Kuhn Ruth
 Kunz Peter
 Leuenberger Ernst
 Locher Hermann
 Löffler Eduard
 Meier Therese
 Müller Rosmarie
 Richard Margrit
 Rohrbach Ernst
 Röthlisberger Martin
 Salzmann Beat
 Santschi-Nicol Alfred
 Schenk Heinz
 Schlawin Elisabeth
 Wyler Margrit

Folgende Personen/Institutionen spendeten CHF 100.– oder mehr:

activeIT Solutions GmbH
 Affolter Katharina
 Alberio Ostini Lorenzo und Bettina
 Badertscher P. und Schwarz D.
 Balmer Markus
 Balsiger Katharina und Markus
 Beyer Ronald
 Beyer-Santschi Margret
 Binachi Marco
 Blaser Karin

Bloch Daniel
 Bodenmüller Patrick
 Bögli Roger
 Bramos Alice
 Brühlhart Xaver
 Brunner Studer Beatrice
 Burri Hans Rudolf
 Burri-Jenatsch Christina
 Dänzer Kurt
 Demme Konrad
 Etter Schneider Daniela
 Evang.-ref. Kirche Schweiz
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Mattaeus
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg
 Fluor Jürg
 Freimüller Nicole und Urs
 Friedli Therese
 Fritschi Brigitte
 Gemeinnütziger Frauenverein Heimberg
 Grunder Urs
 Grüter Kurt und Katharina
 Guerlet Erwin
 Habegger M. und Schneider R.
 Hatt Bucher Stiftung
 Hennessen Monica
 Hofer Susanne und Bruno
 Holzer Martin
 Huber Hans
 Hutzli Annelies
 Jutzi HP. und K.
 Kaufmann Dora
 Kaufmann Madeleine
 Kelterborn Maya Cornelia
 Kendes Bachellerie Catherine
 Kilchenmann F. und U.
 Kipf Christopher
 Kuhn Rolf
 Lanthemann Doris

Limacher Paul und Sylvia
Lobsiger Margrit und Bernhard
Luginbühl Beat
Luginbühl Hans Peter
Mathis Hans
Mathwig Frank
Mathwig Gisela
Meier Rosmarie
Meierhofer-Laufer Therese
Meier-Hubatk Yvette
Migros Zürich
Mittelländischer Fussballverband
Nicol-Jordan Silvia
Nuspliger-Brand Katarina
Oesch Burkhard Susanne Eva
Oetliker Rita
Otti Andreas und Therese
Pastoralraum Region Bern
Pensionskasse Berner Kantonalbank
Perrochet-Menoud Danièle
Pfäffli Roland
Pfister Renate und Frezza Bruno
Remund Rene
Rindlisbacher M. und M.
Romedì Reinalter
Roth-Leuenberger Therese
Ruesch Edith
Ryser Barbara
Santschi Paul
Sarott Dagmar
Schär Verena
Schärrer Sabine und Georg
Schaufelberger Daniela Maria
Scheidegger Markus
Schlawin Imhof Renate
Schlosser Heidi
Schmid Peter
Schumacher Katharina

Tschaggelar Gertrud
Urech Daniel
Urech Martin
Vock Ruth
Vögeli Marco Christoph
Wernly Markus und Eva
Zahner Jürg
Zbinden Gerhard
Zentralkasse der evang.-ref. Kirche
Zolg R. und M.
Zollner Franziska und Christof

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Bern
Waisenhausplatz 26
3011 Bern
IBAN CH46 8080 8003 7601 3899 5
Zu Gunsten der Spitex
Genossenschaft Bern
Salvisbergstrasse 6
3006 Bern



SPITEX BERN

Salvisbergstrasse 6 CH-3006 Bern T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch

